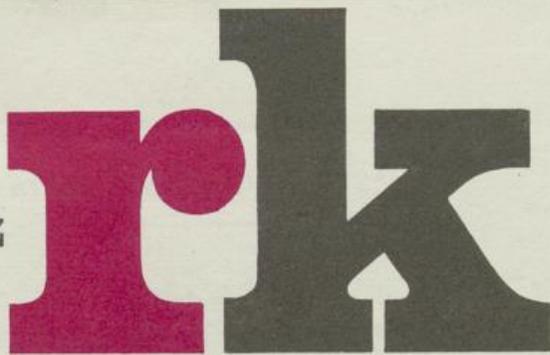


F 57.291

Dez. 1980 *sdm*

Rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1867

Montag, 1. Dezember 1980

Blatt 3385

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Bereits über FS U-Bahn: sicher und bequem
ausgesendet: Symposium Planungsgemeinschaft Ost
(violett) Holding: 20.000 Fertigmahlzeiten für Erdbebenopfer
Gratz präsentierte neues Favoriten-Buch
Neue Stadtbahngarnituren im Einsatz
Leopold Horacek-Hof in Donaustadt
3. Wiener Wasserleitung: 1981 Probetriebsbeginn

Kommunal: Weihnachts- und Silvesterfeiern für Einsame
(rosa) Wiederbelebung von Alt-Ottakring
Nächtliches Schienenparkverbot im Winter

Lokal: Weihnachtsaktion des Landesjugendreferates
(orange)

Kultur: Ehrenmedaille für Prof. Leitmaier und Prof. Appelt
(gelb)

Nur

über FS: 29.11. Dachboden, Zimmer und Gartenhaus brannten
30.11. Babywickelraum in Mariahilf
Schnee-Einsatz mit allen verfügbaren Kräften
Deckenbrand in der Wimbergergasse
Schnee ließ "52er" entgleisen
Vier Rodelstraßen in Betrieb
1.12. Zigarette setzte Wohnung in Brand
Nikolospiegel auf dem Rathausplatz
Schneeverwehungen und steckengebliebene Autos
Storch in Uniform kam in die Wohnung
Zahlreiche Unfälle infolge Schneeglätte
Flugschnee führt zu Stromausfällen

.....
Bereits am 28. November 1980 über Fernschreiber ausgesendet
.....

U-Bahn: sicher und bequem

=++++

25 #Wien, 28.11. (RK-KOMMUNAL) Die U-Bahn hat sich nicht nur als leistungsfähiges, rasches und bequemes, sondern auch als sicheres Fahrzeug erwiesen. Umfangreiche Sicherheitsvorkehrungen wie Fernsehüberwachung und Notrufeinrichtungen, Polizeiwachzimmer am Karlsplatz und am Stephansplatz (in Zukunft auch am Praterstern) sowie bereits seit längerer Zeit auch ständige Polizeistreifen sorgen dafür, daß es zu keinen Belästigungen für die Fahrgäste kommt. #

Dies stellte Stadtrat Heinz NITTEL zu einer Aussendung des öVP-Abgeordneten Robert LICHAL fest. Lichal hatte offenbar einen Bericht über die Polizeikontrollen in der heutigen Bezirksbeilage der Wiener Tageszeitung "Kurier" zum Anlaß genommen, auf angeblich bedenkliche Sicherheitsverhältnisse in der Wiener U-Bahn hinzuweisen. Wie Nittel dazu erklärte, fährt Herr Abgeordneter Lichal anscheinend nie mit der U-Bahn und hat auch den Bericht im Kurier nicht genau gelesen. Dort wird nämlich - anders als in der Überschrift - deutlich darauf hingewiesen, daß es sich bei den Polizeieinsätzen um ständige, routinemäßige Vorbeugungsmaßnahmen handelt. Nittel appellierte an die öVP, nicht aus vordergründigen parteitaktischen Motiven die Fahrgäste der öffentlichen Verkehrsmittel zu verunsichern (Schluß) ger/hk

NNNN

.....
Bereits am 28. November 1980 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Symposium Planungsgemeinschaft Ost (3)

Utl.: Förderung der alten Industriegebiete

=++++

26 Wien, 28.11. (RK-WIRTSCHAFT) Das Verhältnis zwischen Arbeitsplätzen und Arbeitskräften wird in den nächsten Jahren in der größten Region insgesamt ausgeglichen sein, erklärte Dr. Felix BUTSCHEK vom österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung, Freitag nachmittag beim Symposium der Planungsgemeinschaft Ost. Innerhalb der Region wird es jedoch zu unterschiedlichen Entwicklungen kommen. Vor allem in Wien dürfte auch in Zukunft eher ein Arbeitskräftemangel vorherrschend sein, während es in den Randgebieten eher zu einem Arbeitsplatzmangel kommen könnte. Butschek lehnte in diesem Zusammenhang eine Industrieförderung für die Randgebiete ab. Die Förderungsmaßnahmen sollten in Zukunft eher bei den alten Industriegebieten einsetzen.

Für eine Forcierung des Gesundheitstourismus sprach sich Dr. Diether BERNT vom österreichischen Institut für Raumplanung aus. Eine schwerpunktmäßige Entwicklung würde auch Chancen für Gebiete eröffnen, die sich bisher nicht in gewünschtem Maße durchsetzen konnten, wie z.B. das obere Waldviertel oder einzelne Standorte im Burgenland.

Dipl.-Ing. Dr. Jörn KANIAK von der Energieverwertungsagentur erklärte, daß die Bereitschaft des Bundes für Projekte in der Ostregion dann größer sein wird, wenn aktuell empfundene Engpässe der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung durch konkrete Projekte innerhalb der Ostregion gemildert oder gelöst werden können. Als Beispiel für ein solches Projekt nannte Kaniak die Abwärmenutzung. Bei Investitionen von 4,4 Milliarden S in der Region könnte eine jährliche Ersparnis für Energiekosten in der Höhe von 700 Millionen S erzielt werden. (Forts.) sei/sr

.....
Bereits am 28. November 1980 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Symposium Planungsgemeinschaft Ost (4)

Utl.: Forderungen der Planungsgemeinschaft Ost

=+++

27 Wien, 28.11. (RK-WIRTSCHAFT) Zum Abschluß des Symposiums der Planungsgemeinschaft Ost gaben die drei Landesfinanzreferenten der in der Gemeinschaft zusammengefaßten Länder, Landesrat Dr. VOGL (Burgenland), Landeshauptmann-Stellvertreter LUDWIG (NÖ) und Stadtrat MAYR (Wien) kurze Schlußerklärungen ab. Übereinstimmend wurde betont, daß das Büro der Planungsgemeinschaft einen Maßnahmenkatalog erarbeiten sollte, der für die zukünftige Zusammenarbeit innerhalb der Region erforderlich wäre. Alle drei Politiker betonten ihre Bereitschaft zur Kooperation. Eine "gesunde Konkurrenz sollte jedoch nicht ausgeschlossen werden.

An Forderungen an den Bund führte Stadtrat Mayr an:

- o Der Ausbau der Südbahn und der Westbahn zur Hochleistungsstrecke durch die ÖBB.
- o Den Ausbau der Donau für den Europakahn.
- o Verstärkte Investitionen der verstaatlichten Industrie in der Länderregion Ost.
- o Maßnahmen zur Verhinderung von Strompreisunterschieden (einheitlicher Energiepreis für Österreich)
- o Förderung des Ausbaus von Fernwärmenetzen in Ballungsgebieten.

Innerhalb der Region sollte die übermäßige Konkurrenz bei Betriebsansiedlungen abgebaut werden. Der Verzicht auf Steuern als Förderungsinstrument sollte ausgeschlossen werden. Eine weitere Maßnahme wären gemeinsame Bemühungen zur Erhöhung des Arbeitskräfteangebots in der Region. (Schluß) sei/bs

NNNN

.....
Bereits am 29. November 1980 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Gratz präsentierte neues Favoriten-Buch

=++++

6 #Wien, 29.11. (RK-LOKAL) Bürgermeister Leopold GRATZ präsentierte in der Bezirksvorstehung Favoriten das soeben im Mohl-Verlag veröffentlichte Buch "Favoriten - Von der Siedlung zur Großstadt" von Werner SCHUBERT. Das mehr als 300 Seiten starke, reich illustrierte Werk schildert die Entwicklung des größten Wiener Bezirks bis zur Gegenwart. Der Autor, ein Hauptschullehrer, befaßt sich seit langem mit der Bezirksgeschichte. Er ist seit 1975 Leiter des Bezirksmuseums.#

Bezirksvorsteher Josef DEUTSCH verwies darauf, daß sich Favoriten in den letzten Jahrzehnten vom Armenhaus Wiens zu einem modernen Großstadtbezirk gewandelt hat.

Bürgermeister Leopold GRATZ dankte dem Verleger Kurt MOHL für seine Bemühungen um die Veröffentlichung von Bezirksbüchern. Es liegen bereits Bücher über die Bezirke 2, 3, 10, 12, 13, 15 und 23 vor. "Solche Bücher dienen der Verbundenheit mit dem unmittelbaren Lebensraum", sagte Gratz. "Der Wert dieser Verbundenheit wird in unserer Zeit immer besser erkannt. Die Auffassung, man müsse sie überwinden, um die Verständigung innerhalb Europas und in der Welt zu fördern, ist sicher falsch. Das Gegenteil ist richtig: Aus dem besseren Verständnis für die eigene Umwelt und aus der engen Verbundenheit mit ihr erwächst auch das bessere Verständnis für andere. Internationale Zusammenarbeit kann nur auf dem nationalen Selbstverständnis beruhen." (Schluß) sti/rb

NNNN

.....
Bereits am 29. November 1980 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Wiener Holding: 20.000 Fertigmahlzeiten für die italienischen Erdbebenopfer

=++++

5 Wien, 29.11. (RK-KOMMUNAL) Wie Stadtrat Josef VELETA als Eigentümer-Vertreter der Wiener Holding der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mitteilte, schickt die Holding über die Hilfsaktion der "Volkshilfe" 20.000 Portionen Gustana-Fertigmenüs für die Erdbebenopfer nach Italien. Um die Empfänger über den Gebrauch der Fertigmahlzeiten zu informieren, hat es die GEWISTA Werbegesellschaft m.b.H. - ein Tochterunternehmen der Wiener Holding - übernommen, die Menüportionen mit Gebrauchsanweisungen in italienischer Sprache auszustatten. (Schluß) we/gg

NNNN

.....
Bereits am 29. November 1980 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Neue Stadtbahngarnituren im Einsatz

=++++

7 # Wien, 29.11. (RK-KOMMUNAL) Seit Samstag früh verkehren auf der Gürtelstrecke der Stadtbahn die ersten drei Züge der neuen Zweirichtungsgarnituren vom Typ E(mil) 6 im regulären Betrieb. Stadtrat Heinz NITTEL überzeugte sich bei einer Fahrt von Heiligenstadt nach Meidling von der klaglosen Premiere der neuen Züge. Bis zum Jahre 1984 sollen die alten Stadtbahnwagen schrittweise zur Gänze von den neuen Garnituren abgelöst werden.#

Die neuen Stadtbahngarnituren kommen im allgemeinen als Fünf-Wagen-Zug (drei Trieb- und zwei Beiwagen) zum Einsatz. Dieser an die 100 Meter lange Zug bietet 525 Personen Platz.

Ein modernes Schaltwerk verhindert unangenehmes Rucken beim Anfahren und Bremsen. Die Ausstattung der Karosserie mit einer "Antidröhnschicht" garantiert ein beinahe lautloses Dahingleiten.

Größter Wert wurde auf die Sicherheitseinrichtungen gelegt: Beim Überfahren eines rot zeigenden Signals wird der Zug durch eine automatische Sicherheitsbremse rechtzeitig zum Stillstand gebracht. Auch eine Totmanneinrichtung zur Überwachung der Handlungsfähigkeit des Fahrers ist vorhanden. Wie alle modernen Wagen der Wiener Verkehrsbetriebe besitzen auch die neuen Stadtbahngarnituren Funkverbindung zur Betriebsleitstelle und Lautsprecheranlagen mit einer automatischen Stationsanlage. (Schluß) ger/and

NNNN

.....
Bereits am 30. November 1980 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Leopold Horacek-Hof in Donaustadt

=++++

1 #Wien, 30.11. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Bürgerdienst beschloß die Wohnhausanlage in Wien 22., Anton Sattler-Gasse 64 - 68 nach dem ehemaligen Bezirksvorsteher Leopold Horacek zu benennen.#

Leopold Horacek war in den Jahren 1946 bis 1959 Bezirksvorsteher des 22. Bezirks. Er hat in den schwierigen Nachkriegsjahren entscheidend mitgeholfen, die Kriegsschäden in diesem Bezirk zu beseitigen und zur weiteren Entwicklung der Donaustadt wesentlich beigetragen. Leopold Horacek, am 23. September 1907 geboren, starb am 25. Februar 1977. (Schluß) gab/gg

NNNN

.....
Bereits am 30. November 1980 über Fernschreiber ausgesendet
.....

3. Wiener Wasserleitung: 1981 Beginn des Probetriebs (1)
Utl.: Vor 70 Jahren wurde die II. Hochquellenleitung eröffnet
=++++

3 #Wien, 30.11. (RK-KOMMUNAL) Am 2. Dezember 1910 wurde die II. Wiener Hochquellenleitung vor einer großen Festgemeinde feierlich in Betrieb genommen. Dieses Jubiläum fällt kalendarisch fast zusammen mit einem weiteren wichtigen Datum der Wiener Wasserversorgung: Der Aufnahme des Probetriebs der 3. Wiener Wasserleitung. Wie Stadtrat Josef VELETA der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mitteilte, erwartet die Magistratsabteilung 31 (Wasserwerke) 1981 den Wasserrechtsbescheid des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, der obersten Wasserbehörde, für die probeweise Inbetriebnahme der 3. Wiener Wasserleitung, die aus den beiden Horizontalfilterbrunnen Moosbrunn I und Moosbrunn II in der Mitterndorfer Senke über einen 16 Kilometer langen Rohrstrang täglich 64.000 Kubikmeter Wasser nach Wien liefern wird.#

Fontänen des Hochstrahlbrunnens hatten am 24. Oktober 1873 die Eröffnung der 1. Wiener Hochquellenleitung signalisiert - die moderne Wasserversorgung Wiens hatte damals ihren Anfang genommen. Aber bereits wenige Jahre später entsprach die ergiebigkeit der Quellen von Kaiserbrunn und Stixenstein nicht mehr den Erwartungen. Besonders während der Wintermonate sank der Zufluß der beiden Quellen weit unter das berechnete Minimum von 65.000 Kubikmeter pro Tag.

Nach den Stadterweiterungen in den Jahren 1890 und 1891 wurde die Wasserversorgungsfrage besonders dringlich. Am 13. Jänner 1893 gab der Wiener Gemeinderat dem Stadtbauamt den Auftrag, weitere Versorgungsmöglichkeiten zu studieren - darunter auch den Bau einer selbständigen Hochquellenleitung aus einem anderen Wasserbezugsgebiet. (Forts.) we/gg

.....
Bereits am 30. November 1980 über Fernschreiber ausgesendet
.....

3. Wiener Wasserleitung: 1981 Beginn des Probebetriebs (2)
utl.: Vor 70 Jahren wurde die II. Hochquellenleitung eröffnet
=++++

4 Wien, 30.11. (RK-KOMMUNAL) Nach einer siebenjährigen Erhebungsperiode und technischen Vorarbeiten, bei denen sich der städtische Oberbaurat Dr. Karl KINZER besondere Verdienste erwarb, wurde am 27. März 1900 vom Gemeinderat folgender Beschluss gefasst: "Zur Ergänzung der Wasserversorgung Wiens ist eine zweite Hochquellenleitung unter Einbeziehung der im Salzgebiete liegenden und eventuell auch noch anderer, auf der definitiv festzustellenden Trasse dieser Leitung befindlicher Quellen, zu bauen."

Bereits am 11. August 1900 fand in Wildalpen die feierliche Grundsteinlegung für die II. Wiener Hochquellenleitung statt. Anschließend erfolgte die tachymetrische Aufnahme eines Geländestreifens von den Quellen bis nach Wien, der 200.000 Detailpunkte umfaßte. Der erste Sprengschuß, der den Bau festlich einleitete, wurde am 7. Dezember 1901 im Steinbachtal bei Göstling abgegeben. Für die Finanzierung des mit 90 Millionen Kronen genehmigten Baukredits wurden in- und ausländische Anleihen aufgenommen. Entsprechend dem Umfang des Bauvorhabens war die Zahl der Beschäftigten außerordentlich groß: allein an der Hauptleitung zählte man täglich mehr als 10.000 Arbeiter.

Da Baumaschinen damals noch fast unbekannt waren, mußten die Arbeiten vorwiegend mittels Handarbeit durchgeführt werden. Lediglich im Stollenbau kamen fallweise elektrische Bohrmaschinen sowie elektrisch betriebene Pumpen für die Bewetterung und Wasserhaltung zum Einsatz. Erdbewegungen wurden größtenteils mit Pferdefuhrwerken oder händisch mit Kippwagen bewerkstelligt.
(Forts.) we/sr

NNNN

.....
Bereits am 30. November 1980 über Fernschreiber ausgesendet
.....

3. Wiener Wasserleitung: 1981 Beginn des Probebetriebs (3)
Utl.: Vor 70 Jahren wurde die II. Hochquellenleitung eröffnet
=++++

5 Wien, 30.11. (RK-KOMMUNAL) Unter Berücksichtigung der damaligen Arbeitsmethoden und der geringen technischen Hilfsmittel kann die in der Zeit von rund vier Jahren vollbrachte Leistung nicht hoch genug eingeschätzt werden. Da die Wassernot in Wien ständig zunahm, wurden die Arbeiten so rasch wie möglich vorangetrieben. Tatsächlich gelang es, den ursprünglich vorgesehenen Bautermin für die Fertigstellung um ein ganzes Jahr zu unterbieten.

Die Hauptleitung der II. Wiener Hochquellenleitung hat bis zum Wasserbehälter am Rosenhügel in Wien-Mauer eine Länge von 170 km. Rechnet man die zusammen rund 22 km langen Zweigleitungen der einzelnen Quellen (Brunngrabenquelle 12,3 km, Siebenseequelle 5,5 km, Schreyerklammquelle 3,3 km und Säusensteinquelle 0,7 km) hinzu, dann ergibt sich eine Gesamtleitungslänge von 192 km.

Der Höhenunterschied der Endpunkte der Leitung (Höllbachquellen bei Weichselboden beziehungsweise Rosenhügel in Wien beträgt 361 Meter. In dieser Gravitationsleitung fließt das Wasser aus dem steiermärkischen Salzatal in ungefähr 48 Stunden nach Wien, die Tagesleistung beträgt 230.000 Kubikmeter.

Auch die Eröffnung der II. Wiener Hochquellenleitung wurde unter Teilnahme der Bevölkerung feierlich begangen. Am 2. Dezember 1910 versammelten sich freudig gestimmt Wienerinnen und Wiener im Festsaal des Rathauses. Nach Ansprachen des Bürgermeisters Dr. Josef NEUMAYER und Kaiser FRANZ JOSEPH I. wurden eine in der Turmnische installierte "Wasserkunstanlage" und die beiden Brunnen im Rathauspark in Betrieb gesetzt. (Schluß) we/gg

Ehrenmedaillen für Prof. Leitmaier und Prof. Appelt

=++++

11 Wien, 1.12. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Helmut ZILK überreichte am Montag im Wiener Rathaus den Universitätsprofessoren Dr. Charlotte Leitmaier und Dr. Heinrich Appelt die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold.

Frau Prof. Leitmaier studierte Jus und Theologie, sowie Englisch und Latein. Sie habilitierte sich 1948 und ist zur Zeit Institutsvorstand für Kirchenrecht an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien.

Herr Prof. Appelt studierte Geschichte, Kunstgeschichte und Germanistik. Er habilitierte sich 1939 in Breslau. Nachdem er in den Nachkriegsjahren bis 1963 in Graz gelehrt hatte wurde er als ordentlicher Professor nach Wien berufen. 1978 bis 1980 war Prof. Appelt Vorstand des Instituts für Geschichte an der Universität Wien. Seit 1. Oktober 1980 ist er emeritiert.

Kulturstadtrat Zilk würdigte die wissenschaftliche- und die Lehr-Tätigkeit der beiden Ausgezeichneten. Der Feier wohnte auch öVP-Stadtrat Dr. Goller bei. (Schluß) gab/sr

NNNN

Weihnachts- und Silvesterfeiern für Einsame (1)

=++++

2 Wien, 1.12. (RK-KOMMUNAL) Die Stadt Wien wird so wie bereits in den vergangenen Jahren auch heuer wieder in einem Großteil der Bezirke am 24. und 31. Dezember die Pensionistenklubs für einsame Menschen offenhalten. Der Besuch der Klublokalität steht allen Personen offen, auch wenn diese nicht Klubbesucher sind. Sinn und Zweck dieser Aktion ist es vor allem, wie Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER in diesem Zusammenhang erklärte, jenen alleinstehenden Wienerinnen und Wienern an diesen beiden Tagen, an denen sie sich vielleicht besonders verlassen und einsam fühlen, die Möglichkeit zu bieten, dieser Einsamkeit zu entfliehen. Interessenten, die keine Pensionistenklub-Besucher sind, können sich für diese Veranstaltungen am 24. und 31. Dezember bei den zuständigen Bezirkssozialreferaten bis spätestens 19. Dezember vormerken lassen. (Forts.) zi/sr

NNNN

Weihnachts- und Silvesterfeiern für Einsame (2)

=++++

3 Wien, 1.12. (RK-KOMMUNAL) Am Heiligen Abend werden folgende Pensionistenklubs geöffnet sein:

2, Praterstern 1, "Haus der Begegnung"	15.00 bis 18.00 Uhr
3, Weißgerberglände 24	16.00 bis 19.00 Uhr
6, Königseggasse 10, "Haus der Begegnung"	14.00 bis 17.00 Uhr
8, Lerchengasse 19	16.00 bis 19.00 Uhr
11, Enkplatz 2	15.00 bis 19.00 Uhr
12, Meidlinger Hauptstraße 4	13.30 bis 17.00 Uhr
13, Fasangartengasse 65	15.30 bis 18.00 Uhr
14, Linzer Straße 60	15.30 bis 18.00 Uhr
15, Nobilegasse 33 - 35/5	16.00 bis 18.30 Uhr
16, Wurlitzergasse 59	14.00 bis 18.00 Uhr
17, Jörgerstraße 38	15.00 bis 19.00 Uhr
17, Dr. Josef Resch-Platz 6	15.00 bis 19.00 Uhr
18, Wimarererstraße 8 - 10	15.00 bis 18.00 Uhr
20, Klosterneuburger Straße 118/19	15.00 bis 18.00 Uhr
21, Jedleseer Straße 66 - 94	14.00 bis 19.00 Uhr
22, Erzherzog Karl-Straße 65/20 (Eingang Gumploviczstraße)	15.00 bis 20.00 Uhr

Für nachstehende Pensionistenheime Anmeldung für diese Feiern im jeweiligen Pensionistenheim.

Pensionistenheim Augarten

2, Rauscherstraße 16 16.00 bis 18.00 Uhr

Pensionistenheim Haldehof

11, Rzehakgasse 4 18.00 bis 20.00 Uhr

Pensionistenheim Schmelz

15, Ibsenstraße 1 16.00 bis 18.00 Uhr

Pensionistenheim Leopoldau

21, Kürschnergasse 10 15.00 bis 17.00 Uhr

Pensionistenheim Atzgersdorf

23, Gattereredergasse 12 15.00 bis 18.00 Uhr

(Forts.) zi/gg

Weihnachts- und Silvesterfeiern für Einsame (3)

=++++

4 Wien, 1.12. (RK-KOMMUNAL) Zu Silvester werden folgende Pensionistenklubs geöffnet sein:

3, Weißgerberstraße 24	17.00 Uhr bis 21.00 Uhr
7, Bernardgasse 10	16.00 Uhr bis 18.00 Uhr
11, Enkplatz 2	15.00 Uhr bis 19.00 Uhr
15, Schwendergasse 41	16.00 Uhr bis 18.30 Uhr
16, Schuhmeierplatz 17, "Albert Sever-Saal"	14.00 Uhr bis 18.00 Uhr
17, Weißgasse 15	15.00 Uhr bis 19.00 Uhr
17, Dr. Josef Resch-Platz 6	15.00 Uhr bis 19.00 Uhr

Für nachstehende Pensionistenheime Anmeldung für diese Feiern im jeweiligen Pensionistenheim:

Pensionistenheim Augarten	
2, Rauscherstraße 16	18.00 Uhr
Pensionistenheim Haidehof	
11, Rzehakgasse 4	19.30 Uhr bis 21.30 Uhr
Pensionistenheim Leopoldau	
21, Kürschnergasse 10	15.00 Uhr bis 17.30 Uhr
Pensionistenheim Atzgersdorf	
23, Gatteredergasse 12	15.00 Uhr bis 18.00 Uhr
(Schluß) zi/gg	

NNNN

Wiederbelebung von Alt-Ottakring (1)

Utl.: Assanierung als erfolgreiches Modell

=++++

6 #Wien, 1.12. (RK-KOMMUNAL) Bilanz in Ottakring zog kürzlich der Gemeinderatsausschuß für Wohnen und Stadterneuerung, als er sich an Ort und Stelle vom Fortschritt im Assanierungsgebiet ueberzeugte. In Wiens erstem Stadtviertel, das vor etwa zweieinhalb Jahren durch die Verordnung der Wiener Landesregierung zum Assanierungsgebiet erklärt wurde, hat sich vieles verändert: Neue Wohnungen, Wohnungsverbesserungen, Grünflächen, eine neue Verkehrslösung, erneuerte Fassaden und eine verbesserte Infrastruktur sind das Ergebnis der intensiven Bemühungen der Stadtverwaltung.#

Zwtl.: Mehr Grün für die Bewohner

Neben einem Minipark in der Lambertgasse gibt es nun auch eine größere Parkanlage inmitten des Blocks Ottakringer Strasse - Eisnergasse - Friedrich Kaiser-Gasse und Wichtelgasse. Der Park ist öffentlich zugänglich, wird während der Nachtstunden jedoch versperrt. Das Gartenhaus im Park soll als Treffpunkt für die Eltern dienen, die ihre Spielenden Kinder betreuen. Der Verein "Grüne Insel", der hauptsächlich aus den Bewohnern des Assanierungsgebietes besteht, wird dieses Häuschen verwalten.

Zwtl.: Neue Verkehrslösung

Kern der neuen Verkehrslösung im Assanierungsgebiet ist die "Wohnstraße" Wichtelgasse, die in Anlehnung an die bestens bewährten Wohnstraßen in Holland gestaltet wurde. Durch Bäume, Kandelaber, Poller und Rampen wird der Durchzugsverkehr vermieden. Aus der ehemaligen Fahrstraße wurde eine Art Fußgängerzone mit einem Zufahrtsweg und einigen Parkplätzen für Anrainer und Lieferanten. Neue Einbahnführungen verbessern die Zufahrtsmöglichkeiten zu den bestehenden Betrieben, durch entsprechende Verkehrszeichen werden "Schleichwege" vermieden. (Forts.) ba/bs

Wiederbelebung von Alt-Ottakring (2)

Utl.: Mehr Wohnraum pro Bewohner

=++++

7 Wien, 1.12. (RK-KOMMUNAL) Etwa zehn Prozent der alten Wohnungen konnten bereits verbessert und modernisiert werden. Fünf Althäuser wurden instandgesetzt. Zahlreiche Wohnungen wurden zusammengelegt, sodaß immer weniger Menschen in zu kleinen Wohnungen leben müssen. Neben der Verbesserung von Altwohnungen wird der durchschnittliche Wohnungsneubau gehoben. Zur Zeit sind 24 Wohnungen der Stadt Wien in der Eisnergasse 15 - 19 im Bau. Zwei Neubauvorhaben sind in Vorbereitung. Ab Frühjahr 1981 wird die Stadt Wien auf dem Grundstück Ottakringer Straße 103 15 Wohnungen und die "Volksbau" auf dem Grundstück Wichtelgasse 14 8 Wohnungen errichten. Durch die Wohnungsverbesserungen und den Neubau werden voraussichtlich im Jahr 1982 mehr als die Hälfte aller Wohnungen im Assanierungsgebiet zeitgemäß ausgestattet sein.

Zwtl.: 44 Millionen für die Assanierung

Ende 1980 werden die Kosten, die die Stadt Wien für die Assanierung in Ottakring ausgibt, 44,1 Millionen betragen. Das meiste Geld, nämlich 16 Millionen wurden für den Ankauf und für die Freimachung von Grundstücken, die zur Errichtung des Parks und der Neubauten dienen, aufgewendet. 14 Millionen fallen auf den Neubau in der Eisnergasse. 3,7 Millionen kostet die Wohnstraße - wobei ein Großteil auf die Erneuerung der Einbauten entfiel - 3,4 Millionen der Park. 3,5 Millionen wurden für Planungskosten und für die Gebietsbetreuung aufgewendet und etwa 2,1 Millionen standen für Sofortmaßnahmen und für die Förderung der privaten Verbesserungen zur Verfügung. (Schluß) ba/bs

NNNN

Nächtliches Schienenparkverbot im Winter

Utl.: Aufhebung des generellen Schienenparkverbotes

=++++

14 #Wien, 1.12. (RK-KOMMUNAL) Am 15. Dezember tritt eine neue Regelung des Schienenparkverbotes in Kraft: Das allgemeine Schienenparkverbot wird aufgehoben, aber in den Wintermonaten vom 15. Dezember bis 31. März bleibt während der Nacht von 20.00 bis 5.00 Uhr früh das Schienenparkverbot aufrecht, um die Schneeräumung zu erleichtern.#

Dies wurde am Montag im Rahmen einer Verkehrsverhandlung unter dem Vorsitz von Stadtrat Heinz NITTEL festgelegt. Grund für diese Maßnahme: Die bisherige Regelung war in der Praxis kaum eingehalten worden, konnte von der Polizei nicht wirksam überwacht werden und stieß deshalb auch auf kein Verständnis bei der Bevölkerung. Das wesentliche Motiv des Verbots, den öffentlichen Verkehrsmitteln eine ungehinderte Fahrt zu ermöglichen, konnte dadurch nicht verwirklicht werden. Nunmehr sollen statt des praktisch unwirksamen generellen Schienenparkverbotes schrittweise, Straße für Straße, wo es notwendig ist, flankierende Maßnahmen (Halteverbote, Ladezonen, Kurzparkzonen) gesetzt werden, um die Gleise für die Straßenbahn freizuhalten und die Erfordernisse des Wirtschaftsverkehrs zu erfüllen. (Schluß) ger/sr

NNNN

Basteln - Schenken - Freude Machen

Utl.: Weihnachtsaktion des Landesjugendreferates

=++++

15 #Wien, 1.12. (RK-LOKAL) Wer zu Weihnachten einem Kind eine Freude machen möchte, ist herzlich eingeladen, sich an der Weihnachtsaktion zu beteiligen, die das Landesjugendreferat gemeinsam mit dem ORF-Landesstudio Wien durchführt.

Unter dem Motto "Basteln - Schenken - Freude Machen" können selbstgebastelte Geschenke in der Woche vom 15. bis 19. Dezember täglich zwischen 13 und 19 Uhr in der Volkshalle des Rathauses abgegeben werden. Alle Geschenke, die bis zum 19. Dezember im Rathaus eingetroffen sind, werden vom Jugendamt an Kinder weitergeleitet.#

Vorher werden sie allerdings am 21. Dezember (10. Familiensonntag) ab 13 Uhr im Festsaal des Rathauses zu sehen sein. Eine Jury vergibt für die hübschesten oder originellsten Arbeiten Anerkennungspreise (Bücher, Spielkoffer u.a.)

Zwtl.: 100.000 Besucher beim Familiensonntag

Beim gestrigen 9. Familiensonntag konnte bereits der 100.000ste Besucher dieser Aktion begrüßt werden. Wiens Familienstadträtin Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER überreichte im Museum moderner Kunst im Palais Liechtenstein der kleinen Angela Etschmaier aus dem 10. Bezirk einen Spielkoffer für die ganze Familie und einen goldenen Rathausmann. (Schluß) emw/sr

NNNN